

## **Erstlingsfest und Wochenfest (Ps. 67)**

### **1. Bikurim (Erstlinge) und Schavuoth (Wochen) – Erstlinge der Gersten- und Weizenernte**

Diese Feste sind Erntefeste, an denen die ersten Garben der Getreideernte Gott geopfert wurden. Das Fest der Erstlingsgarbe wurde am Tag nach dem Sabbat in der Passahwoche gefeiert, d. h. an einem Sonntag (3. Mose 23, 11).

Das Fest der Wochen wurde genau 7 Wochen später gefeiert (3. Mose 23, 15). Diese Feste konnten erst im Land gefeiert werden, weil es erst dort eine Ernte gab, "Wenn ihr in das Land kommt" (3. Mose 23, 10). Für uns sind diese Erntefeste ein Hinweis auf das Frucht bringen eines Christen.

### **2. Pesach – Matsot—Bikurim (Passah – ungesäuerte Brote – Erstlingsgarbe)**

Diese 3 Feste gehören zusammen. Passah stellt die Errettung und Erlösung dar, das Fest der ungesäuerten Brote stellt den Wandel eines Gläubigen dar, der das Böse meidet und das Erstlingsfest die Frucht, die ein Gläubiger bringt. Wenn wir gerettet sind, können wir nicht tun, was wir wollen, sondern sind gehalten, das Böse zu meiden (negativ) und gute Werke zu tun (positiv).

### **3. Auferstehung von Jesus**

In 1. Kor. 15, 20 wird Christus als der "Erstling der Entschlafenen" bezeichnet. Er ist sozusagen der erste Erstling, indem er aus den Toten auferstanden ist. Die Gläubigen werden auch als Erstlinge bezeichnet, aber sie kommen danach. "damit wir gewissermaßen eine Erstlingsfrucht seiner Geschöpfe seien" (Jak. 1, 18); Diese sind aus den Menschen als Erstlingsfrucht für Gott und das Lamm erkaufte worden" (Off. 14, 4); vergl. auch "die wir die Erstlingsgabe des Geistes haben" (Röm. 8, 23); "zu der Gemeinde der Erstgeborenen" (Heb. 12, 23).

Im Johannesevangelium wird Jesus sowohl mit der Gerste (Joh. 6, 9.13.35) als auch mit dem Weizen verglichen (Joh. 12, 24). Er ist das Gerstenbrot, das die Volksmenge ernährt, und auch das Weizenkorn, das viel Frucht hervorbringt.

### **4. Sfirat haOmer – Die Omerzählung**

Schavuoth heißt Wochen. Vom Fest der Erstlingsgarbe sind 7 Wochen zu zählen. In dem Begriff Schavuoth steckt auch die Zahl Sieben. Eine Woche besteht aus 7 Tagen. Eine "Jahrwoche" in Dan. 7 ist ein Zeitraum von 7 Jahren.

Omer Reschiet ist die Erstlingsgarbe. Mit der Omerzählung ist das Zählen der 50 Tage von dem Opfern der ersten Gerstengarbe bis zum Opfern der ersten Weizengarbe am Pfingstfest gemeint.

Von den Juden wird bei der Omerzählung oft der Psalm 67 vorgelesen, weil er als Erntepsalm zu den Erstlingsfesten paßt und weil er aus 7 Versen und im Hebräischen aus genau 49 Worten besteht. Der Inhalt läßt sich auch gut auf Pfingsten und die endgültige Erfüllung im Millennium anwenden. Nicht nur Israel wird gesegnet, sondern auch alle Völker.

### **5. Reise nach Jerusalem – Pfingsten (pentèkostè)**

Zum Passah, zum Wochenfest und zum Laubhüttenfest mußte das Volk nach Jerusalem reisen, um im Tempel zu opfern. Es sind deshalb alles 7tägige Feste. Was war an dem Wochenfest so besonders, dass Gott anordnete, auch an diesem Fest nach Jerusalem zu ziehen. Vielleicht war der wichtigste Grund, dass an Pfingsten in Apg. 2 so viele Juden in Jerusalem versammelt waren. Pfingsten – griechisch pentèkostè – bedeutet "fünfzigster" ("sollt ihr fünfzig Tage zählen" 3. Mose 23, 16). Es war also das Wochenfest, an dem so viele Juden in Jerusalem versammelt waren und das Evangelium hörten.

### **6. Gesetzgebung und Gemeindegründung**

Die Rabbiner sind der Auffassung, dass Pfingsten am selben Tag gefeiert wird – dem 6. Tag des 3. Monats – an dem auch das Gesetz vom Sinai gegeben wurde (2. Mose 19, 1; 2. Mose 20). Mose bittet den Paraoh, das Volk ziehen zu lassen, damit sie dem Herrn ein Fest feiern (2. Mose 5, 1.3). Und diese Fest wird am Berg Sinai gefeiert. Es ist sozusagen das Fest der Gesetzgebung.

Wenn wir das mit Pfingsten in Apg. 2 vergleichen, sind auffallende Parallelen festzustellen. Am Sinai schließt Gott einen Bund mit seinem Volk – zu Pfingsten wird durch die Ausgießung des Heiligen Geistes die Gemeinde gegründet. In beiden Fällen manifestiert Gott die Beziehung zu seinem Volk auf der Erde.

## 7. Gebackene gesäuerte Brote

Sauerteig ist ein Bild vom Bösen. Beim Passahfest bzw. dem Fest der ungesäuerten Brote durfte kein Sauerteig vorhanden sein. Aber am Wochenfest wurde gebackener Sauerteig als Opfer dargebracht

3Mo 23,17 Aus euren Wohnungen sollt ihr Brot fürs Schwingopfer bringen, zwei von zwei Zehnteln Weizengriß sollen es sein, gesäuert sollen sie gebacken werden, als Erstlinge für den HERRN.

Das Fehlen von Sauerteig am Fest der ungesäuerten Brote weist auf die Reinheit von Jesus hin. Aber an Pfingsten werden gebackene gesäuerte Brote dargebracht. Das ist ein Bild von den Gläubigen, die böse waren, aber in denen die Wirkung des Bösen durch Gottes Wirken – den Backprozeß – zum Stillstand gekommen ist. An Pfingsten geht es besonders um die Gläubigen, die zu der Gemeinde vereinigt werden. Sie sind die Erstlingsfrucht als Resultat des Werkes des Herrn.

## 8. Frucht bringen

Die Erstlingsfeste sprechen auch davon, dass wir selbst Frucht bringen. Wie können wir heute Frucht bringen?

In Hes. 47 wird beschrieben, wie von Jerusalem Wasserströme in alle Himmelsrichtungen ausgehen, um die Erde zu bewässern und zu reinigen. Damit wird der Segen im Millenium geschildert, der sich über die ganze Erde ausbreitet. Aber das ist noch Zukunft. Jetzt sind wir in einer anderen Situation, wie sie in den folgenden Stellen beschrieben wird:

- Ps 1,3 Er ist wie ein Baum, gepflanzt an Wasserbächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit, und dessen Laub nicht verwelkt; alles was er tut, gelingt ihm.
- Jes 58,11 Und beständig wird der HERR dich leiten, und er wird deine Seele sättigen an Orten der Dürre und deine Gebeine stärken. Dann wirst du sein wie ein bewässerter Garten und wie ein Wasserquell, dessen Wasser nicht versiegen.
- Jer 17,7...8 Gesegnet ist der Mann, der auf den HERRN vertraut und dessen Vertrauen der HERR ist! Er wird sein wie ein Baum, der am Wasser gepflanzt ist und am Bach seine Wurzeln ausstreckt und sich nicht fürchtet, wenn die Hitze kommt. Sein Laub ist grün, im Jahr der Dürre ist er unbekümmert, und er hört nicht auf, Frucht zu tragen.

Wir sind wie ein Baum von Dürre umgeben und gepflanzt an einem Bach, aus dem wir Wasser ziehen können. Wir sind wirklich von Dürre umgeben. Wenn wir hinter die Fassade der **Spaßgesellschaft** schauen, merken wir schnell, daß die Substanz fehlt.

Aber wir sollen Frucht bringen. Wir haben eine Quelle, aus der wir schöpfen können. Wir fühlen oft in uns eine innere Leere, und oft beklagen wir unser "Zukurzkommen". Damit ist niemandem geholfen. Es geht nicht darum zu jammern, sondern darum **trotzdem** Frucht zu bringen – auch wenn überall Dürre herrscht.

Im Philipperbrief sitzt Paulus in einem römischen Gefängnis und wartet auf seinen Märtyrertod. Kann es eine größere Dürre geben? Trotzdem gibt er nicht auf, sondern tut, was er kann: Er schreibt einen Brief und ermuntert die Gläubigen. Er freut sich über ihre Frucht (Phil. 4, 10).

Im Neues Testament werden wir oft aufgefordert, Frucht zu bringen und gute Werke zu betreiben (Kol. 1, 10). Das ist unsere Aufgabe. Wir können uns nicht mit unserer Schwachheit und unserem "Zukurzkommen" herausreden. Wir müssen handeln. Es steht auch nichts von einer 35-Stunden-Woche oder einem Rentenalter geschrieben. In unserer Gesellschaft ist es üblich, jede Fete und jede Annehmlichkeit mitzunehmen. "Das habe ich mir verdient" ist ein gängiger Spruch. Sind wir bereit auf das eine oder andere zu verzichten, um dem Herrn zu dienen?

- 2Kor 9,8 Gott aber vermag euch jede Gnade überreichlich zu geben, damit ihr in allem allezeit alle Genüge habt und überreich seid zu jedem **guten Werk**;
- Kol 1,10 um des Herrn würdig zu wandeln zu allem Wohlgefallen, **fruchtbringend** in jedem **guten Werk** und wachsend durch die Erkenntnis Gottes,
- Eph 2,10 Denn wir sind sein Gebilde, in Christus Jesus geschaffen zu **guten Werken**, die Gott vorher bereitet hat, damit wir in ihnen wandeln sollen.
- 2Thes 2,17 tröste eure Herzen und stärke [sie] in jedem **guten Werk** und Wort!
- 1Tim 2,10 sondern [mit dem], was Frauen geziemt, die sich zur Gottesfurcht bekennen, durch **gute Werke**.
- 1Tim 5,10 ein Zeugnis in **guten Werken** hat, wenn sie Kinder auferzogen, wenn sie Fremde beherbergt, wenn sie der Heiligen Füße gewaschen, wenn sie Bedrängten Hilfe geleistet hat, wenn sie jedem **guten Werk** nachgegangen ist.
- 1Tim 5,25 Ebenso sind auch die **guten Werke** vorher offenbar, und auch die, bei denen es anders ist, können nicht verborgen bleiben.
- 1Tim 6,18 Gutes zu tun, reich zu sein in **guten Werken**, freigebig zu sein, mitteilksam,
- 2Tim 2,21 Wenn nun jemand sich von diesen reinigt, wird er ein Gefäß zur Ehre sein, geheiligt, nützlich dem Hausherrn, zu jedem **guten Werk** bereitet.
- 2Tim 3,17 damit der Mensch Gottes richtig sei, für jedes **gute Werk** ausgerüstet.
- Tit 1,16 Sie geben vor, Gott zu kennen, aber in den Werken verleugnen sie ihn und sind abscheulich und ungehorsam und zu jedem **guten Werk** unbewährt.

- Tit 2,14 Der hat sich selbst für uns gegeben, damit er uns loskaufte von aller Gesetzlosigkeit und sich selbst ein Eigentumsvolk reinigte, [das] eifrig [sei] in **guten Werken**.
- Tit 3,1 Erinnerung sie, [staatlichen] Gewalten [und] Mächten untertan zu sein, Gehorsam zu leisten, zu jedem **guten Werk** bereit zu sein,
- Tit 3,8 Das Wort ist gewiß; und ich will, daß du auf diesen Dingen fest bestehst, damit die, die zum Glauben an Gott gekommen sind, darauf bedacht sind, sich um **gute Werke** zu bemühen.
- Tit 3,14 Laß aber auch die Unseren lernen, sich für die notwendigen Bedürfnisse um **gute Werke** zu bemühen, damit sie nicht unfruchtbar seien!
- Hebr 10,24 und laßt uns aufeinander achthaben, um uns zur Liebe und zu **guten Werken** anzureizen,
- 1Petr 2,12 und führt euren Wandel unter den Nationen gut, damit sie, worin sie gegen euch als Übeltäter reden, aus den **guten Werken**, die sie anschauen, Gott verherrlichen am Tage der Heimsuchung!